

## Niklaus Leuenberger, der 'Schweizer Gandhi' des 17. Jahrhunderts?

***Buch zum "Schweizer Bauernkrieg von 1653" erschienen bei AMAZON, 2019 (104 Seiten, 84 Literaturhinweise).***

Print length	Language	Publication date	Dimensions	ISBN-10	ISBN-13
 104 pages	 German	 April 28, 2019	 6 x 0.24 x 9 inches	 109170094X	 978-1091700949

Niklaus Leuenberger, der "Schweizer Gandhi" des 17. Jahrhunderts?: Der Schweizer Bauernkrieg 1653 (German Edition) Paperback – Large Print, April 28, 2019

German Edition | by Dr Hans Leuenberger (Author)

★★★★☆ 1 rating

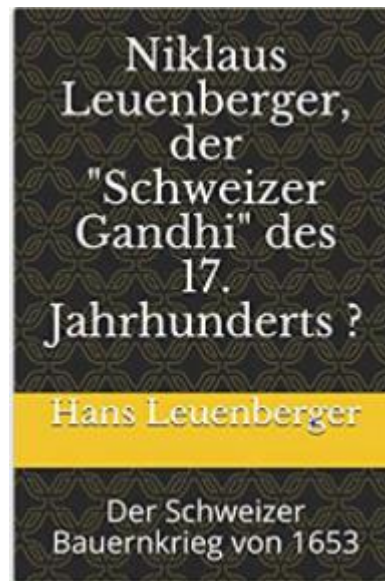
See all formats and editions

Kindle  
\$6.00

Paperback  
\$15.00 ✓prime

Read with Our **Free App**

3 New from \$15.00



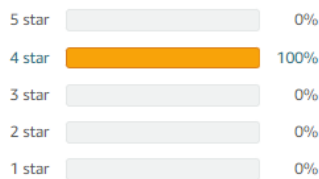
## Inhalt:

Der Autor beschreibt in einer Kurzfassung den Bauernkrieg des Jahres 1653, ein dunkles Kapitel der Schweizer Geschichte, welches die offizielle Geschichtsschreibung der Schweiz als Land demokratischer Tradition weitgehend verdrängt. Im Zentrum stehen die Rehabilitation der Aufständischen von 1653 und ihres Obmannes Niklaus Leuenberger, dessen Rolle in der Fachliteratur kontrovers diskutiert wird. Er wird mehrheitlich als eine Person beschrieben, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen war und zwischen der Unterstützung der Bauern und der Obrigkeit hin und her schwankte. Nach dem Studium der Publikationen von Andreas Suter und der mit «nicht zu übertreffender Gründlichkeit» erstellten Dokumentation von Urs Hostettler kommt der Autor zu einem anderen Schluss. Das Ziel der Aufständischen war, den Bundesbrief von 1291 zu erneuern, welche die Freiheiten der Bauern garantierte, ohne die Obrigkeit in Frage zu stellen. Mit dem Bundesbrief von Huttwil von 1653, welcher u. a. die Gleichberechtigung des katholischen und reformierten Glaubens proklamierte, wurde dieses Ziel erreicht. Dieser Bundesbrief und der Murfeldfriedensvertrag von 1653 mit dem unterzeichneten Forderungskatalog der Bauern zur Ankurbelung der Wirtschaft stellen Meilensteine einer friedlichen, demokratischen Evolution dar. Die Berner Obrigkeit hatte 1653 durch den Bruch des Friedensvertrags diese Evolution gestoppt. Nach dem Historiker Kurt Messmer «kommen im schweizerischen Bauernkrieg von 1653 durch die Strafgerichte der Obrigkeit – durch Erhängen und Enthaupten – mehr Menschen ums Leben als auf dem Schlachtfeld». Die unverhältnismässig harte Reaktion der Berner Obrigkeit stand im Zusammenhang mit den Ereignissen in England, wo Oliver Cromwell 1649 die Republik ausrief und den König hinrichten liess. Bern wurde vom Oliver Cromwell's Schweizer Leibarzt gewarnt. Die Furcht Berns war nicht unbegründet, da die Falken unter den 16'000 bewaffneten Bauern Bern plündern und die Obrigkeit durch Vertreter der Bauern ersetzen wollten. Die Falken konnten sich jedoch gemäss Urs Hostettlers Dokumentation „Der Rebell vom Eggwil“, 1991, 777 Seiten, gegen den Obmann nicht durchsetzen. Dieser Umstand führte zum Titel dieses Buches. Der Feldzug der Tagsatzungsarmee gegen die Bauern, war nur möglich, dank der Berufung auf das Stanser Verkommnis von 1477 ([https://de.wikipedia.org/wiki/Stanser\\_Verkommnis](https://de.wikipedia.org/wiki/Stanser_Verkommnis)). Aufgrund eines Aufstandes der Innerschweizer entstand damals ein Streit zwischen den Eidgenossen, welcher Niklaus von der Flüe mit einer bisher unbekanntem Botschaft schlichten konnte. Dem Autor gelang es, diese Botschaft zu entschlüsseln und den positiven Einfluss der alemannisch-schwäbischen Fasnacht auf die Entwicklung der Demokratie nachzuweisen. Die Fasnacht erlaubte eine Kritik an der Obrigkeit, ohne bestraft zu werden. Die Ereignisse von 1653 haben die liberale Bundesverfassung der Schweiz von 1848 massgeblich beeinflusst, die zu einem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Religionen führte. Die Verfassung von 1848 legte den Grundstein der heutigen wirtschaftlichen Prosperität der Schweiz. Nobelpreisträger Ilya Prigogine und Isabelle Stengers zeigten in der Publikation „Order out of Chaos“, dass im socio - ökonomischen Bereich die gleichen Gesetze wie in der Thermodynamik gelten, so dass eine Demokratie mit der Zeit erodiert, beziehungsweise im Rahmen einer R(evolution) ein demokratischeres System eingeführt werden kann. Der Autor dankt Felix Wüst für seine Unterstützung.

## Customer reviews

★★★★☆ 4 out of 5

1 global rating



▼ How are ratings calculated?

## Beurteilung durch Dr. Paul Aenishaenslin (Customer Review)

### Top reviews from the United States

There are 0 reviews and 0 ratings from the United States

### Top reviews from other countries

Translate all reviews to English



Paul Aenishaenslin, Dr.zer.pol., Gelterkinden/Wi., Schweiz

★★★★☆ **EIN BEHEZTES PLÄDOYER FÜR DIE REHABILITATION VON NIKLAUS LEUENBERGER**  
Reviewed in Germany on August 12, 2019

Verified Purchase

Niklaus Leuenberger, Emmentaler Bauer, geboren 1615, gestorben am 6. September 1655, war der Anführer des Schweizer Bauernaufstands im Jahr 1653. Dieser Aufstand begann zuerst im Entlebuch, und breitete sich dann auch namentlich im bernischen Emmental aus. Niklaus Leuenberger, von Natur aus kein Condottiere, und ein friedliebender Mensch, wurde in diesem Aufstand hineingezogen, und von den unzufriedenen Bauern zum Anführer bestimmt.

Es gelang dem Niklaus Leuenberger, nach der Belagerung der Stadt Bern mit 16 000 aufständischen Bauern, am 18. Mai 1655 den Murfeld-Friedensvertrag mit der Bernischen Obrigkeit, also den regierenden Patriziern, abzuschliessen, das ohne Blutvergiessen. Dieser Vertrag brachte den unzufriedenen Bauern viele materielle Vorteile, verpflichtete sie aber auch, von nun an wieder brave Bürger unter der Herrschaft der Stadt Bern zu sein. Doch als die Bauern zufrieden die Belagerung der Stadt Bern abbrachen und nach Hause zogen, wurden sie Opfer eines brutalen Rachefeldzugs von Söldnergenerälen im Sold der Stadt Bern, deren Obrigkeit auch sofort den Murfeld-Vertrag als Null und Nichtig erklärte. Niklaus Leuenberger wurde selbst durch Verrat eines benachbarten Bauern auf seinem Hof im Emmental verhaftet, nach Bern gebracht, dort gefoltert, verurteilt, verspottet und schliesslich hingerichtet. Sein mutiges Eintreten für den Murfeld-Friedensvertrag wurde also mit Verrat und dem Tod belohnt. Dabei hätte er es verdient, wie der Autor Dr. Hans Leuenberger meint, als Gardhi der Schweiz geachtet und verehrt zu werden. Doch es kam ganz anders: Bis heute betrachtet die offizielle Schweizer Geschichtsschreibung ihn und seine Mitstreiter als üble Quersulanten, welche zu Recht verfolgt und zu Tode verurteilt wurden, ganz im Sinne der damals herrschenden Berner Obrigkeit. Deshalb fordert der Autor Dr. Hans Leuenberger zu Recht, dass Niklaus Leuenberger und die Aufständischen von 1655 rehabilitiert und als echte Freiheitskämpfer in den Schweizer Schulbüchern anerkannt werden sollten. Dieser Bauernführer versuchte auf friedliche Weise notwendige Reformen voranzutreiben, die dann erst viel später, mit der Französischen Revolution, ihren Weg auch in die Schweiz fanden. Man könnte also auch sagen, dass Niklaus Leuenberger mit seinem Reformstreben ohne Blutvergiessen seine Zeit weit voraus war, und nicht die absolutistische Herrschaft des Ancien Régimes des 17. Jahrhunderts passte, in der die Berner Obrigkeit das Sagen hatte und die ihr untertanen Landbauern immer weniger Rechte. Der Autor Dr. Leuenberger arbeitet sorgfältig heraus, welche Reformchance mit dem blutigen, unfairen Niederschlagen des Schweizer Bauernaufstands 1655 vertan worden ist der eigenen Zeit voraus zu sein. Es ist demnach nicht erstaunlich, dass bis heute der Kanton Bern Mühe hat wirtschaftlich voranzukommen, und der grösste Bezügler des interkantonalen Schweizer Finanzungleichts ist. Die Wurzeln dazu gehen bis 1655 zurück, als die Berner Obrigkeit Niklaus Leuenberger um die Früchte des von ihm friedlich abgeschlossenen Friedensvertrags zwischen Land und Stadt betrog und ihn gleich darauf um sein Leben brachte. Gardhi ist nicht um sein Leben gebracht worden, nach seinem historischen Erfolg über die britische Kolonialmacht in Indien im Jahr 1947, aber er musste auch mit ansehen, wie seine Erben statt friedlich zusammen-zuarbeiten, sich bald in zwei verfeindete konfessionelle Lager aufspalteten, und das Kaiserreich Indien unter sich aufteilten. Darum ist es durchaus angebracht, dass der Autor Dr. Hans Leuenberger eine geschichtliche Parallele zwischen Niklaus Leuenberger und Mahatma Gandhi zieht: Bei Beiden war friedlicher Erfolg und blutiger Scheitern nahe beieinander. Dem Autor Dr. Hans Leuenberger ist also ein durchaus gutes, innerwertiges kleines Buch gelungen, das hoffentlich befragt, im Sinne von Marc Trübhorn und seines Kommentars vom 4. April 2018: „Die Schweiz ändert nicht an zu viel Geschichte, sondern an zu wenig – und der falschen. Schweizer Geschichte muss neu erzählt werden. Gefragt sind Perspektiven jenseits der Selbstgefälligkeit“ die längst überfällige Rehabilitation der Aufständischen von 1655 voranzubringen. Schliesslich war Niklaus Leuenberger ein grosser, friedliebender Berner und Schweizer, seiner Zeit voraus, und nicht ein blosser irregulärer baskischer Unruhestifter ohne positiv zu wärdigende Motive, wie er von der Schweizer Geschichtsschreibung bis heute gesehen wird.

Paul Aenishaenslin  
Dr.zer.pol.  
Hardschirmweg 1,  
CH-4460 Gelterkinden  
- Read less

From other countries



Paul Aenishänslin, Dr.rer.pol., Gelterkinden/BL, Schweiz

★★★★☆ EIN BEHERZTES PLÄDOYER FÜR DIE REHABILITATION VON NIKLAUS LEUENBERGER

Reviewed in Germany on August 12, 2019

Verified Purchase

Niklaus Leuenberger, Emmentaler Bauer, geboren 1615, gestorben am 6. September 1653, war der Anführer des Schweizer Bauernaufstands im Jahr 1653. Dieser Aufstand begann zuerst im Entlebuch, und breitete sich dann auch namentlich im bernischen Emmental aus. Niklaus Leuenberger, von Natur aus kein Condottiere, und ein friedliebender Mensch, wurde in diesen Aufstand hineingezogen, und von den unzufriedenen Bauern zum Anführer bestimmt. Es gelang dann Niklaus Leuenberger, nach der Belagerung der Stadt Bern mit 16 000 aufständischen Bauern, am 18. Mai 1653 den Murfeld-Friedensvertrag mit der Bernischen Obrigkeit, also den regierenden Patriziern, abzuschliessen, dies ohne Blutvergiessen. Dieser Vertrag brachte den unzufriedenen Bauern viele materielle Vorteile, verpflichtete sie aber auch, von nun an wieder brave Bürger unter der Herrschaft der Stadt Bern zu sein. Doch als die Bauern zufrieden die Belagerung der Stadt Bern abbrachen und nach Hause zogen, wurden sie Opfer eines brutalen Rachezugs von Söldnergenerälen im Sold der Stadt Bern, deren Obrigkeit auch sofort den Murfeld-Vertrag als Null und Nichtig erklärte. Niklaus Leuenberger wurde selbst durch Verrat eines benachbarten Bauern auf seinem Hof im Emmental verhaftet, nach Bern gebracht, dort gefoltert, verurteilt, verspottet und schliesslich hingerichtet. Sein mutiges Eintreten für den Murfeld-Friedensvertrag wurde also mit Verrat und dem Tod belohnt. Dabei hätte er es verdient, wie der Autor Dr. Hans Leuenberger meint, als Gandhi der Schweiz geachtet und verehrt zu werden. Doch es kam ganz anders: Bis heute betrachtet die offizielle Schweizer Geschichtsschreibung ihn und seine Mitstreiter als üble Queerulanten, welche zu Recht verfolgt und zu Tode verurteilt wurden, ganz im Sinne der damals herrschenden Berner Obrigkeit. Deshalb fordert der Autor Dr. Hans Leuenberger zu Recht, dass Niklaus Leuenberger und die Aufständischen von 1653 rehabilitiert und als echte Freiheitskämpfer in den Schweizer Schulbüchern anerkannt werden sollten. Dieser Bauernführer versuchte auf friedliche Weise notwendige Reformen voranzutreiben, die dann erst viel später, mit der Französischen Revolution, ihren Weg auch in die Schweiz fanden. Man könnte also auch sagen, dass Niklaus Leuenberger mit seinem Reformstreben ohne Blutvergiessen seiner Zeit weit voraus war, und nicht die absolutistische Herrschaft des Ancien Régimes des 17. Jahrhunderts passte, in der die Berner Obrigkeit das Sagen hatte und die ihr untertanen Landbauern immer weniger Rechte. Der Autor Dr. Leuenberger arbeitet sorgfältig heraus, welche Reformchance mit dem blutigen, unfairen Niederschlagen des Schweizer Bauernaufstands 1653 vertan worden ist der eigenen Zeit voraus zu sein. Es ist demnach nicht erstaunlich, dass bis heute der Kanton Bern Mühe hat wirtschaftlich voranzukommen, und der grösste Bezugs der interkantonalen Schweizer Finanzausgleichs ist. Die Wurzeln dazu gehen bis 1653 zurück, als die Berner Obrigkeit Niklaus Leuenberger um die Früchte des von ihm friedlich abgeschlossenen Friedensvertrags zwischen Land und Stadt betrog und ihn gleich darauf um sein Leben brachte. Gandhi ist nicht um sein Leben gebracht worden, nach seinem historischen Erfolg über die britische Kolonialmacht in Indien im Jahr 1947, aber er musste auch mit ansehen, wie seine Erben statt friedlich zusammen-zuarbeiten, sich bald in zwei verfeindete konfessionelle Lager aufspalteten, und das Kaiserreich Indien unter sich aufteilten. Darum ist es durchaus angebracht, dass der Autor Dr. Hans Leuenberger eine geschichtliche Parallele zwischen Niklaus Leuenberger und Mahatma Gandhi zieht: Bei Beiden war friedlicher Erfolg und blütiges Scheitern nahe beieinander. Dem Autor Dr. Hans Leuenberger ist also ein durchaus gutes, lesenswertes kleines Buch gelungen, das hoffentlich betrügt, im Sinne von Marc Tribolhorn und seines Kommentars vom 4. April 2018: „Die Schweiz leidet nicht an zu viel Geschichte, sondern an zu wenig – und der falschen. Schweizer Geschichte muss neu erzählt werden. Gefragt sind Perspektiven jenseits der Selbstgefälligkeit“ die längst überfällige Rehabilitation der Aufständischen von 1653 voranzubringen. Schliesslich war Niklaus Leuenberger ein grosser, friedliebender Berner und Schweizer, seiner Zeit voraus, und nicht ein blosser irreführender blücker Unruhstifter ohne positiv zu würdigende Motive, wie er von der Schweizer Geschichtsschreibung bis heute gesehen wird.

Paul Aenishänslin  
Dr.rer.pol.  
Händschinweg 1,  
FH-4460 Gelterkinden



Herrn  
Prof. Dr. Hans Leuenberger  
Post Office Box 568891  
Orlando, FL 32856 - 8891  
U.S.A.

Nicole Reichen  
Lesesaal | Sekretariat  
031 320 33 72/33  
nicole.reichen@burgerbib.ch

Bern, 25. Oktober 2019

**Besten Dank!**

Sehr geehrter Herr Leuenberger

Sie hatten die Freundlichkeit, die Sammlung der Burgerbibliothek Bern durch folgende Gabe zu bereichern:

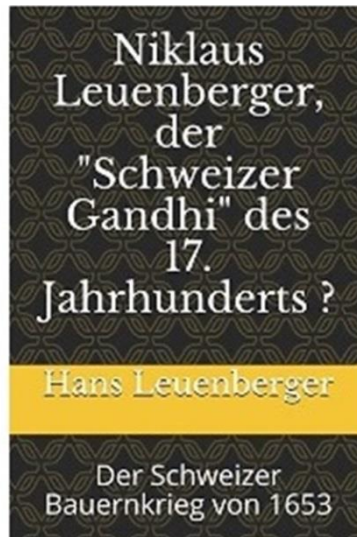
**Niklaus Leuenberger, der „Schweizer Gandhi“ des 17. Jahrhunderts?**

Wir danken Ihnen für dieses Geschenk.

Freundliche Grüsse

Dr. Claudia Engler

## Eine kurze Beurteilung des Buches von Dr Alain Kahn:



<https://www.amazon.de/Buecher>

Lieber Hans,

Herzlichen Dank für das Exemplar Deines Buches „Niklaus Leuenberger, der ‚Schweizer Gandhi‘ des 17. Jahrhunderts?“ , das mir **einen Blick auf einen mir bisher kaum bekannten Teil der Schweizer Geschichte ermöglicht hat**, aber mich auch an das gelungene Zusammentreffen mit Dir und allen anderen Kollegen erinnert.

Falls es Dich interessiert: da Schweizer Fernsehen hat vor ca. 5 Jahren eine Dok-Sendung über jüdisches Leben in der Schweiz erstellt. Darin kommen unter anderem meine (leider inzwischen verstorbenen) hochbetagten Schwiegereltern, aber auch die Hochzeit meines Sohnes Jona vor. **Auch das vielleicht ein weniger bekannter Teil der Schweizer Gesellschaft. Hier ist der Link:**

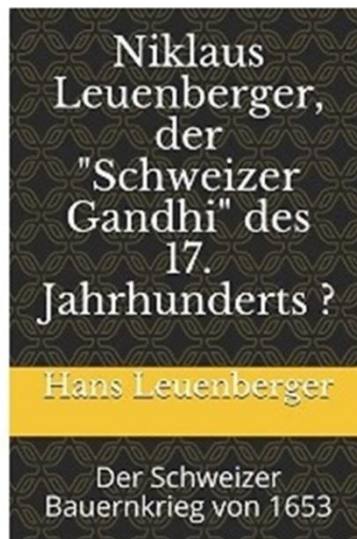
<https://www.srf.ch/play/tv/dok/video/von-viehhaendlern-koscherer-kueche-und-ehevermittlung?id=a123f1e1-ee66-4ddb-a8b2-2deeea20154f>

Weiterhin alles Gute, und liebe Grüsse!

Alain

Alain Kahn  
Leimenstrasse 45  
CH-4051 Basel

**Eine kurze Beurteilung des Buchinhaltes von Dr Hans-Peter Mennet:**



<https://www.amazon.de/Buecher>

Lieber Hans,

Das Buch ist eingetroffen und ich habe schon zu lesen angefangen. **Wirklich erstaunlich, dass dieses Kapitel der Schweizer Geschichte so wenig behandelt wird – auch mir war es weitgehend unbekannt. Deine Recherche ist sehr spannend zusammengestellt und gut geschrieben.**

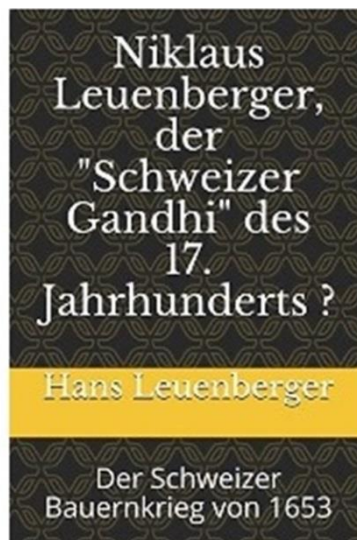
Nochmals ganz herzlichen Dank für das Geschenk.

Liebe Grüsse

Hans-Peter

Hans-Peter Mennet  
Neuhofweg 19  
4102 Binningen





<https://www.amazon.de/Buecher>

### Detaillierte Buchrezension von Klaus Eichler:

Die Schweiz wird beneidet um ihre wirtschaftliche Prosperität, ihren Rechtsstaat, ihre politische Stabilität als ein Bund von Kantonen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, welche friedlich zusammenleben. Gemäss der öffentlichen Meinung ist sie besonders stolz auf ihre direkte Demokratie und ihre „jahrhunderte alte“

demokratische Tradition, welche durch die Anwesenheit von Bundesräten an den (<https://de.wikipedia.org/wiki/Landsgemeinde>) Landsgemeinden der Kantone (heute noch Appenzell und Glarus), welche diese Form der „Urdemokratie“ beibehalten haben, stark unterstrichen wird. In diesem Zusammenhang wird vergessen, dass der Zeitgeist des Absolutismus (<https://de.wikipedia.org/wiki/Absolutismus>) sowohl in städtischen und auch in ländlichen Gebieten der Schweiz Fuss bis 1798 gefasst hatte und dass das Patriziat der ([https://de.wikipedia.org/wiki/Patriziat \(Alte Eidgenossenschaft\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Patriziat_(Alte_Eidgenossenschaft))) Alten Eidgenossenschaft insbesondere nach 1648 die Regierungsgeschäfte führte. Im Rahmen der Niederschlagung des Schweizerischen Bauernaufstandes von 1653 (<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008909/2010-05-07/>) und der harten Bestrafung der Aufständischen zeigte das Patriziat den Untertanen deutlich, wer das Szepter führte. Nach Professor Kurt Messmer (Hochschule Luzern) haben dabei mehr Aufständische ihr Leben durch den Strafvollzug als auf dem Schlachtfeld verloren. Die Bezeichnung der Ereignisse von 1653 als „Schweizer Bauernkrieg“ ist eigentlich nicht korrekt, da zwischen dem Aufstand der Bauern im Entlebuch (Kanton Luzern), der Ausdehnung der Revolte auf die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn und dem erfolgreichen Abschluss des Murfeldfriedensvertrags von 1653 kein einziger Tropfen Blut vergossen wurde. Diese Tatsache ist der Grund, warum Hans Leuenberger, Professor emeritus in Pharmazeutischer Technologie an der Universität Basel, heute in Florida wohnhaft, für sein Buch über den Bauernkrieg von 1653 den Titel „Niklaus Leuenberger, der ‚Schweizer Gandhi‘ des 17. Jahrhunderts“ gewählt hat. Erst nach der im Murfeldfriedensvertrag vereinbarten Aufhebung der erfolgreichen Belagerung von Bern, wurde seitens Bern der Friedensvertragsvertrag einseitig gekündigt und die Bauern wurden gezwungen, statt friedlich nach Hause zu kehren, sich ihrer Haut zu wehren. Die Kurzfassung der Ereignisse des Jahres 1653 wurde von Hans Leuenberger auf der Grundlage der Habilitationsschrift von Andreas Suter an der Universität Zürich und der gemäss Andreas Suter kaum zu übertreffenden Gründlichkeit der Dokumentation des Mathematikers Urs

Hostettler („Der Rebell vom Eggiwil“, Aufstand der Emmentaler 1653 , eine Reportage, Zytglogge 1991, 777 Seiten) erstellt. Der Buchautor verfolgt dabei das Ziel der Rehabilitation des Bauernführers und der Aufständischen von 1653. Eine offizielle Rehabilitation der Aufständischen von 1653 ist eine juristische und eine politische Angelegenheit. Nach der heutigen Rechtsauffassung waren die Bauern im Recht und es obliegt den Schweizer Politikern ein entsprechendes Rehabilitationsverfahren einzuleiten. Da Nachkommen des Berner Patriziats nicht für Fehler ihrer Vorfahren einstehen müssen und unter ihnen viele Nachkommen in wichtigen

politischen Ämtern des Kantons oder des Bundes und/oder als Botschafter der Eidgenossenschaft hervorragende Leistungen erbracht haben, würde der Buchautor begrüßen, wenn ein Vertreter dieses Patriziats im Rahmen einer staatsmännischen Aktion das Rehabilitationsverfahren in Gang setzen würde. Als Naturwissenschaftler prophezeit der Buchautor aufgrund des Einzugs der Digitalisierung, der Künstlichen Intelligenz, des Einsatzes von Supercomputern und der damit möglichen rechnergestützten Wissenschaften eine allgemeine Konvergenz aller Wissenschaften und das Ende des Schismas zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften. In diesem Zusammenhang ist der Buchautor überzeugt, dass im Sinne von Nobelpreisträger Ilya Prigogine ([https://de.wikipedia.org/wiki/Ilya\\_Prigogine](https://de.wikipedia.org/wiki/Ilya_Prigogine)) und der Philosophin Isabelle Stengers ([https://de.wikipedia.org/wiki/Isabelle\\_Stengers](https://de.wikipedia.org/wiki/Isabelle_Stengers)) die physikalischen Gesetze der Thermodynamik von offenen Systemen, welche vom Gleichgewicht weit entfernt sind, nicht nur in den Lebenswissenschaften ( vgl. Artikel „What is Life?“ publiziert in SWISS PHARMA 19-1, zum Herunterladen von der website [www.ifiip.ch](http://www.ifiip.ch)) sondern auch in den Geschichtswissenschaften gelten. Diese These wurde von den Autoren Prigogine und Stengers in ihrem Buch „Order out of Chaos“ dargelegt. Mit andern Worten bedeutet dies, dass in offenen Systemen bei Energiezufuhr im Falle einer biologischen oder gesellschaftlichen Evolution bzw. einer gewaltsamen Revolution dieselben Gesetze gelten, welche einem „Alterungsprozess“ in einem geschlossenen System gemäss dem 2. Hauptsatz der Thermodynamik entgegen wirken. Dieser wichtige thermodynamische Satz definiert einen Zeitpfeil und sagt aus, dass die Unordnung in einem geschlossenen System ohne Energiezufuhr laufend zunimmt. Mit anderen Worten können im Rahmen eines Alterungsprozesses gesellschaftliche Errungenschaften erodieren. Dieser Prozess ist nachvollziehbar und fand offenbar im Vorfeld des Bauernaufstandes von 1653 statt, da die Bauern beklagten, dass ihre „alten, verbrieften“ Freiheiten verloren gingen, wobei sie sich auf das Lied von Wilhelm Tell und auf Niklaus von der Flüe beriefen. Im Anschluss an die Luzerner Fasnacht und die Burgunderkriege gab es 1477 einen Bauernaufstand, welcher zu einer Zerreißprobe zwischen den 8 alten Orten der Eidgenossenschaft führte. Dieser Streit zwischen den Eidgenossen konnte durch eine geheime, bzw. nicht dokumentierte Botschaft von Niklaus von der Flüe, im Rahmen des Stanser Verkommnis ([https://de.wikipedia.org/wiki/Stanser\\_Verkommnis](https://de.wikipedia.org/wiki/Stanser_Verkommnis)) geschlichtet werden ohne dass die aufständischen Bauern bestraft wurden, eine Tatsache, an welche sich offenbar die aufständischen Bauern im Jahre 1653 erinnerten. Leider wurde diese Botschaft nicht protokolliert, welche verhindert hätte, dass sich die Patrizier der Alten Eidgenossenschaft auf den Vertrag von 1481 stützen konnten, um den Bauernaufstand von 1653 blutig niederzuschlagen. Es gelang dem Buchautor diese bisher unbekannte Botschaft zu entziffern, welche den Einfluss der alemannischen Fasnacht und das Prinzip der Vernehmlassung von Gesetzen bei den Untertanen auf die demokratische Gesellschaftsentwicklung aufzeigt. Der Buchautor wirft in seinem Buch verschiedene, interessante Fragen auf, so zum Beispiel, ob Politiker, welche ein Amt bekleiden, ein Gelöbnis ablegen sollten, wie die Absolventen des Doktorexamens an der Philosophisch- Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, ihre Arbeit „ehrlich und gewissenhaft“ zu erledigen. Wichtig ist, dass ein Verstoss sowohl bei Politikern wie auch bei Wissenschaftler geahndet werden kann, falls durch unehrliches Handeln Menschen zu Schaden kommen können.

Ein solches Gelöbnis ist eine harte Forderung an Politiker, welche einen tiefen Einschnitt in den Spielraum eines Politikers bedeuten. Moritz Leuenberger



(<https://www.moritzleuenberger.ch/buecher/luege-list-und-leidenschaft/>) schildert in seinem Buch „Lüge, List und Leidenschaft“ die Gewissenskonflikte eines Politikers.

Hans Leuenberger stellt zudem die Frage, welche auch Deutschland und Europa betrifft, warum die Schweiz im 19. Jahrhundert als einziges Land Europas das Modell der Amerikanischen Verfassung von 1787 modifiziert und angenommen hatte? Die Annahme dieser Verfassung garantierte den Kantonen eine weitgehende Autonomie, welche das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen erleichterte und dafür sorgte, dass die Binnenzölle zwischen den Bundesgenossen der Alten Eidgenossenschaft definitiv abgeschafft wurden und alle Kantone den Schweizer Franken definitiv als Einheitswährung nutzten.

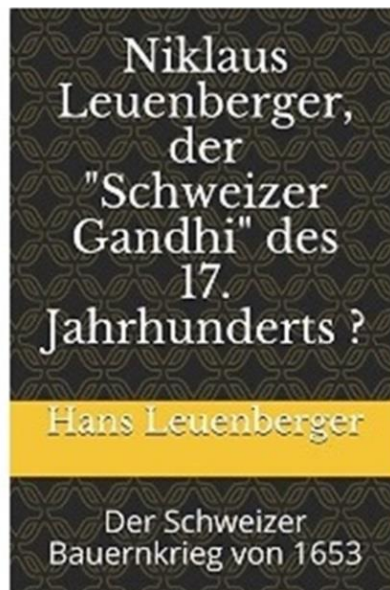
Die Parallele zwischen den Gesetzen der Thermodynamik bei einem offenen System im Falle einer Energiezufuhr und einer gesellschaftlichen, geschichtlichen Evolution bzw. einer gewaltsamen Revolution, wie dies im Buch „Order out of Chaos“ beschrieben wird, erlaubt nach der Meinung des Buchautors nicht den Schluss zu, dass das Prinzip „Order out of Chaos“ immer zu einer friedlichen, evolutionären und freiheitlichen Entwicklung führen wird, wie die Resultate des Murfeldfriedensvertrags von 1653 demonstriert, sondern auch zu einer „höheren Ordnung“ des Systems im Rahmen einer Bestrafungsaktion einer absolutistischen Machtordnung wie dies im Anschluss an den Schweizer Bauernkrieg von 1653 stattgefunden hat.

Die Kurzfassung des Buches von Hans Leuenberger über den Schweizer Bauernkrieg ist sehr lesenswert, da das Buch zum Nachdenken anregt und aufzeigt, wie durch die Geschehnisse von 1653, die Voraussetzungen geschaffen worden sind, dass die liberale Revolution in der Schweiz im 19. Jahrhundert Erfolg hatte, welche schliesslich in der Annahme der eidgenössischen Bundesverfassung von 1848 gipfelte.

Der Verfasser dieser Buchrezension schätzt das Anliegen von Hans Leuenberger mit seinem Buch die Leser auf die heutige Entwicklung aufmerksam zu machen, wo im Rahmen eines Alterungsprozesses des Systems „Weltordnung“ das Chaos laufend zuzunehmen scheint. Das Buch "Ordnung aus dem Chaos" zeigt jedoch, dass der "Alterungsprozess" durch einen evolutionären Prozess umgekehrt werden kann. Ich habe mir in diesem Zusammenhang erlaubt, das Bild ORIGO zu entwerfen, mit dem Ziel, den Betrachter zum Nachdenken zu bringen.

Klaus Eichler, Hobbymaler mit regelmässiger Teilnahme an zeit- und gesellschaftskritischen Kunstausstellungen ([http://follyship.com/follyship\\_content.php](http://follyship.com/follyship_content.php)).

**The book review of Klaus Eichler corresponds to a condensed version of the contents the original book written in German (available at <https://www.amazon.de/buecher> & <https://www.amazon.com>) and of the contents of Hans Leuenberger's contribution „Niklaus Leuenberger: Predating Gandhi in 1653“ in SAHS Review Vol.56, No.1; 64-93 (February 2020).**



<https://www.amazon.de/Buecher>

#### **Book Review by Klaus Eichler (English translation of the German Original):**

Switzerland is envied for its economic prosperity, its constitutional state, its political stability as a federation of cantons with different languages and cultures that live together peacefully. According to public opinion, it is particularly proud of its direct democracy and its "centuries-old" democratic tradition, which is characterized by the presence of Federal Councillors at the ([Landsgemeinde - Wikipedia](#)) regional municipalities of the cantons (today still Appenzell and Glarus), which have retained this form of "primordial democracy", is strongly underlined. In this context, it is forgotten that the zeitgeist of absolutism ([Early Modern Switzerland - Wikipedia](#)) gained a foothold not only in France ([Ancien Régime - Wikipedia](#)) but also in both urban and rural areas of Switzerland until 1798 and that the patriciate ([Swiss nobility - Wikipedia](#)) of the Old Confederation, especially after 1648 conducted the affairs of the government.

In the context of the suppression of the Swiss Peasant Uprising of 1653 and the harsh punishment of the insurgents, the patriciate clearly showed the subjects who led the scepter. According to Professor Kurt Messmer (Lucerne University of Applied Sciences), more insurgents lost their lives to the prison system than on the battlefield. The description of the events of 1653 as the "Swiss Peasants' War" is actually not correct, because between the uprising of the peasants in Entlebuch (Canton Lucerne), the extension of the revolt to the cantons of Aargau, Basel, Bern and Solothurn and the successful conclusion of the Murifeld Peace Treaty of 1653, not a single drop of blood was shed. This fact is the reason why Hans Leuenberger, Professor Emeritus in Pharmaceutical Technology at the University of Basel, now living in Florida, chose the title "Niklaus Leuenberger, the 'Swiss Gandhi' of the 17th Century" for his book on the Peasants' War of 1653. Only after the lifting of the successful siege of Bern, as agreed in the Murifeld Peace Treaty, was the peace treaty unilaterally terminated by Bern and the peasants were forced to defend themselves instead of peacefully returning home. The short version of the events of the year 1653 was prepared by Hans Leuenberger on the basis of the habilitation thesis of Andreas Suter at the University of Zurich and the thoroughness of the documentation of the mathematician Urs Hostettler ("Der Rebell

vom Eggiwil", Aufstand der Emmentaler 1653 , eine Reportage, Zytglogge 1991, 777 pages), which according to Andreas Suter can hardly be surpassed. The author pursues the goal of rehabilitating the peasant leader and the insurgents of 1653. An official rehabilitation of the insurgents of 1653 is a legal and a political matter. According to today's legal opinion, the farmers were in the right and it is up to the Swiss politicians to initiate a corresponding rehabilitation procedure. Since descendants of the Bernese patriciate do not have to stand up for the mistakes of their ancestors and among them many descendants in important political offices of the canton or the Confederation and/or as ambassadors of the Confederation have performed excellently, the author would welcome a representative of this patriciate initiating the vindication procedure as part of a statesmanlike action. As natural scientist, the author prophesies a general convergence of all sciences and the end of the schism between the natural sciences and the humanities as a result of digitization, artificial intelligence, the use of supercomputers and computer-aided science. In this context, the author is convinced that in the sense of Nobel Prize winner Ilya Prigogine ([Ilya Prigogine - Wikipedia](#)) and the philosopher Isabelle Stengers ([Isabelle Stengers - Wikipedia](#)), the physical laws of thermodynamics of open systems, which are far from equilibrium, not only in the life sciences (see article "What is Life?" published in SWISS PHARMA 19-1, for download from the website [www.ifiip.ch](http://www.ifiip.ch)) but also in the historical sciences. This thesis was presented by the authors Prigogine and Stengers in their book "Order out of Chaos". In other words, this means that in open systems with energy supply in the case of biological or social evolution, the same laws apply to a violent revolution that counteract an "aging process" in a closed system according to the 2nd law of thermodynamics. This important thermodynamic theorem defines a time arrow and states that the disorder in a closed system without energy supply increases continuously. In other words, social achievements can erode as part of an aging process. This process is understandable and apparently took place in the run-up to the peasant uprising of 1653, as the peasants complained that their "old, securitized" freedoms were lost, referring to the song of Wilhelm Tell and Niklaus von der Flüe. Following the Lucerne Carnival and the Burgundy Wars, there was a peasant uprising in 1477, which led to a rift between the 8 cantons of the Old Confederation. This dispute between the Confederates could be settled by a secret or undocumented message from Niklaus von der Flüe, within the framework of the Stanser Verkommnis ([Stanser Verkommnis - Wikipedia](#)) without the rebellious peasants being punished, a fact that the rebellious peasants apparently remembered in 1653. Unfortunately, this message was not recorded, which would have prevented the patricians of the Old Confederation from relying on the Treaty of 1481 to bloodily suppress the peasant uprising of 1653. The author succeeded in deciphering this hitherto unknown message, which shows the influence of the Alemannic carnival and the principle of the consultation of laws among the subjects on the democratic development of society. In his book, the author of the book raises various interesting questions, such as whether politicians who hold office should take a vow, like the graduates of the doctoral examination at the Faculty of Philosophy and Natural Sciences of the University of Basel, to do their work "honestly and conscientiously". It is important that a violation can be punished by both politicians and scientists if dishonest actions can harm people.

Such a pledge is a tough demand on politicians, which mean a deep cut in a politician's room for manoeuvre. Moritz Leuenberger (<https://www.moritzleuenberger.ch/buecher/luege-list-und-leidenschaft/>) describes the conflicts of conscience of a politician in his book "Lie, Cunning and Passion".

Hans Leuenberger also asks the question, which also affects Germany and Europe, why Switzerland was the only country in Europe to modify and adopt the model of the American Constitution of 1787 in the 19th century? The adoption of this constitution guaranteed the cantons extensive autonomy, which facilitated the coexistence of different cultures and

ensured that the internal customs duties between the allies of the Old Confederation were definitively removed and that all cantons definitely used the Swiss franc as a single currency. The parallel between the laws of thermodynamics in an open system in the case of an energy supply and a social, historical evolution or a violent revolution, as described in the book "Order out of Chaos", does not allow the conclusion, in the opinion of the author that the principle "Order out of Chaos" will always lead to a peaceful, evolutionary and liberal development, as the results of the Murifeld Peace Treaty of 1653, but also to a "higher order" of the system within the framework of a punishment action of an absolutist order of power, as took place after the Swiss Peasants' War of 1653. The short version of Hans Leuenberger's book on the Swiss Peasants' War is very worth reading, as the book stimulates reflection and shows how the events of 1653 created the conditions for the liberal revolution in Switzerland to succeed in the 19th century, which finally culminated in the adoption of the Swiss Federal Constitution of 1848.

The author of this book review appreciates Hans Leuenberger's concern with his book to make readers aware of today's development, where chaos seems to be constantly increasing in the context of an aging process of the "world order" system. However, the book „Order out of Chaos“ shows that the „aging process“ can be reversed by an evolutionary process. In this context, I took the liberty of designing the picture ORIGO, with the aim of making the viewer think.

Klaus Eichler, hobby painter with regular participation in art exhibitions critical of time and society [http://follyship.com/follyship\\_content.php](http://follyship.com/follyship_content.php)

 THE **FOLLYSHIP** GALLERY



extra large view

**Origo**